

# ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

## Vorbemerkungen zum Lagebericht

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Gemäß § 315 Abs. 5 in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB wird der Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss zusammengefasst.

## Grundlagen des Konzerns

### GESCHÄFTSMODELL UND KONZERN- STRUKTUR

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährleistung, Unterstützung und Förderung von Aufgaben und Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft als Holding der Stadt Köln. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Tätigkeitsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
- Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Güterverkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
- Betrieb von Häfen,
- Durchführung von Aufgaben der Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft, einschließlich der Abfallsammlung, Stadtreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
- Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
- Werbung und Gewährleistung der Durchführung des lokalen Hörfunks,
- Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet Köln,
- Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie,

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Aus finanzwirtschaftlicher Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den SWK-Konzern ableiten:

- Energie und Wasser,
- Öffentlicher Personennahverkehr,
- Hafenumschlag und Güterverkehr,
- Telekommunikation,
- Abfallentsorgung und -verwertung.

Das Geschäftsfeld **Energie und Wasser** wird durch die RheinEnergie AG, Köln, (RheinEnergie), ihre Tochtergesellschaften und eine Beteiligung der GEW Köln AG, Köln, (GEW) geprägt.

Der **Öffentliche Personennahverkehr** wird im Wesentlichen durch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln, (KVB) repräsentiert.

Im Geschäftsfeld **Hafenumschlag und Güterverkehr** übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln, (HGK) die Bereitstellung von Infrastruktur und zentralen Dienstleistungen für den Hafenbetrieb und den Schienenverkehr. Der operative Betrieb wird von den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der HGK wahrgenommen.

Die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln, (NetCologne) bestimmt wesentlich den Geschäftsverlauf im Bereich der **Telekommunikation**.

Das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung und -verwertung** wird zum einen durch die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln, (AWB) vertreten, die im Wesentlichen Aufgaben der Abfallbeseitigung und Stadtreinigung, aber auch der Wertstofflogistik wahrnimmt. Zum anderen betreibt die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln, (AVG) in Köln beziehungsweise in der Umgebung eine Müllverbrennungsanlage sowie eine Deponie für die Entsorgung von Industrie- und Gewerbeabfällen und zählt zusammen mit drei weiteren Beteiligungen ebenfalls zu diesem Geschäftsfeld.

Die **übrigen Aktivitäten** im SWK-Konzern sind finanzwirtschaftlich (Fokus: Umsatz, Investitionen) eher von nachrangiger Bedeutung und werden nachfolgend unter „Sonstige Geschäftsfelder“ zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere der Betrieb von Bädern im Stadtgebiet Köln sowie die Entwicklung und Verwaltung von Liegenschaften.

## FINANZIELLE STEUERUNGS- KENNZAHLEN

Die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene sind der Konzernaußenumsatz und der Konzernjahresüberschuss. Ferner wird die Investitionstätigkeit unter Beachtung von Wirtschaftlichkeits- und Finanzierungsgrundsätzen über definierte Steuerungskennzahlen wie z. B. EBIT-Beitrag, Eigenkapitalquote und Anlagendeckung überwacht. Mit Blick auf die Ausschüttungserwartung des Anteilseigners ist auf SWK Holding-Ebene der Jahresüberschuss der SWK maßgeblich, der sich wiederum im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen beziehungsweise -ausschüttungen der direkten Beteiligungen GEW, KVB, HGK, KölnBäder, AWB, AVG und moderne stadt ableitet. Alle genannten Kenngrößen werden im Rahmen eines konzernweiten Planungsprozesses ermittelt. Die Organe und Gremien der SWK werden über Plan-Ist-Abweichungen sowie die Analyse der Abweichungsursachen mithilfe eines im Konzern einheitlichen Berichtsprozesses regelmäßig informiert. Die Konzerngesellschaften melden die voraussichtlichen

Ist-Werte zu den wesentlichen Erfolgs- und Finanzkennzahlen des Gesamtjahres regelmäßig an die SWK Holding, die diese wiederum in einem Berichtswesen für ihre Organe und Gremien verdichtet.

## Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war 2017 durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich das Tempo nochmals erhöht: 2016 war das BIP bereits deutlich um 1,9 % gestiegen, 2015 hatte die Steigerung 1,7 % betragen. Positive Wachstumsimpulse kamen im vergangenen Jahr primär aus dem Inland: So legten die Bruttoanlageinvestitionen im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich zu (+3,3 %). Die privaten Konsumausgaben stiegen 2017 um 1,9 %, die des Staates um 1,6 %.

2,2

PROZENT HAT DAS BRUTTOINLANDSPRODUKT 2017 GEGENÜBER DEM VORJAHR ZUGELEGT – DAMIT IST DIE DEUTSCHE WIRTSCHAFT DAS ACHTE JAHR IN FOLGE GEWACHSEN.

Die Verbraucherpreise stiegen 2017 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % an, stärker als in den vergangenen vier Jahren.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich 2017 im Jahresdurchschnitt gegenüber 2016 um 1,8 % und damit stärker als in den letzten vier Jahren: Von 2014 bis 2016 hatte die Inflationsrate sogar jeweils unterhalb von einem Prozent gelegen. Für den deutlichen Anstieg im vergangenen Jahr waren maßgeblich die Energiepreise verantwortlich: Nach Rückgängen in den letzten drei Jahren erhöhten sie sich 2017 gegenüber dem Vorjahr um 3,1 %. Auch die Preise für Nahrungsmittel stiegen 2017 spürbar um 3,0 % gegenüber 2016.

Im vierten Quartal 2017 waren nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes rund 44,7 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Damit präsentierte sich der Arbeitsmarkt auch zum Jahresende 2017 in robuster Verfassung. Gegenüber dem Vorjahresquartal nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 1,5 % (+642.000 Personen) zu. Die Arbeitslosenquote ging nach Berechnungen der Bundesagentur für Arbeit auf 5,7 % zurück (Vorjahr 6,1 %). In NRW lag die Quote mit 7,4 % höher, ging aber ebenfalls gegenüber dem Vorjahr (7,7 %) zurück.

### ENERGIE UND WASSER

#### Energiapolitische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2017 standen die Beratungen im Europäischen Parlament und im Energieministerrat zu den Bestandteilen des europäischen Legislativpakets „Saubere Energie für alle Europäer“ im Mittelpunkt. Das auch „Winter-Paket“ genannte Richtlinienprogramm umfasst unter anderem eine Revision der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie, der Energieeffizienz-Richtlinie und der Gebäude-Energieeffizienz-Richtlinie.

Mit der Erneuerbare-Energien-Richtlinie haben sich die Energieminister das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 mindestens 27 % des Gesamtenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Bei der Energieeffizienz-Richtlinie einigten sich die Energieminister bereits im Juni 2017 auf eine gemeinsame Verhandlungsposition, das Europäische Parlament wird jedoch erst 2018 über eine gemeinsame Position abstimmen. Gleiches gilt für die übrigen Dossiers des „Saubere Energie Pakets“. Am weitesten fortgeschritten ist das Rechtssetzungsverfahren zur Gebäude-Energieeffizienz-Richtlinie, bei dem Europäische Kommission, Europäisches Parlament und Europäischer Rat im Rahmen von Verhandlungen am 19. Dezember 2017 eine politische Einigung erzielt haben. Der Richtlinienvorschlag soll den Ausbau einer intelligenten Ladeinfrastruktur für Elektromobilität im Gebäudesektor voranbringen.